



Brief an Freunde 10

August 2010 Verein der Freunde des Benediktinerstiftes St. Lambrecht



Der Murauer Künstler Ernst Weirer vermachte seine Kunstwerke dem Benediktinerstift St. Lambrecht (mehr auf Seite 5).

Ein „Gebet der Hoffnung für St. Lambrecht“

Anstoß zum „Gebet der Hoffnung für St. Lambrecht“ war der Wunsch, ganz konkret um Nachwuchs zu beten. Notwendige Voraussetzung dafür, dass sich uns Männer anschließen und bei uns eintreten ist aber sicher, dass wir selber in bewusster Jüngerschaft Christi leben und die Bereitschaft haben, zusammen mit neuen Kandidaten zu wachsen und zu reifen. In diesem Sinne dürfen wir Sie herzlich einladen, dieses unser Anliegen auf Ihre Weise mitzutragen und dies auch im Gebet zu tun. Wir Mönche beten das „Gebet der Hoffnung“ immer sonntags nach der Komplet.

Goldenes Priesterjubiläum

Unser „Senior“, P. Konrad Troppacher, hat am 29. Juni mit einem festlichen Gottesdienst in Mariazell sein Goldenes Priesterjubiläum gefeiert.

Seite 3

Ehrenbürger von Mariazell

Superior P. Karl Schauer wurde vor allem wegen seiner Bemühungen, einen Begegnungsort für Menschen aus ganz Mitteleuropa zu gestalten, Ehrenbürger von Mariazell.

Seite 3



In einem Gebet kann jene Kraft liegen, die das Künftige in eine positive Richtung trägt.

GEBET DER HOFFNUNG FÜR ST. LAMBRECHT

Hineingestellt in eine bewegte Zeit voller Chancen und Gefahren, und voller Möglichkeiten des Neubeginns, kommen wir vor Dein Angesicht, Herr, bittend für die klösterliche Gemeinschaft von St. Lambrecht, eine kleine Herde.

Du, Herr der Kirche, schau auf diese Klostergemeinde! Steh den Mönchen bei, auszuberechnen aus den Fangnetzen von Routine, Gleichgültigkeit, Entmutigung und seelenlosem Aktivismus, damit sie täglich neu erwachen zum Staunen, von Dir gerufen zu sein.

Entschlossen mögen sie sich dem Heute stellen und sensibel erkennen, wie groß die Chance ist, die sie als Mönche gerade jetzt haben. Das Wissen um den zeitnahen Auftrag für St. Lambrecht und Mariazell brenne in ihnen und gebe ihrem Einsatz Schwung und Glaubwürdigkeit:

St. Lambrecht als Schule des Daseins und als Oase des Ausruhens in ruheloser Zeit und Mariazell als Ort, an dem durch Maria Himmel erfahrbar wird in Versöhnung und innerem Frieden.

Es sei wie ein Feuer, das auch andere anlockt, sich der Klostergemeinde anzuschließen und das Abenteuer zu wagen, heute Christus zu folgen.

Menschen, die sich neu orientieren wollen und sich auf die Suche machen nach Gott und dem Sinn ihres Lebens, mögen im Kloster Mönche treffen, die genügend Zeit und kluges Verstehen haben, um mit ihnen zusammen Antworten zu finden.

Miteinander und jeder in seiner Art mögen sie reifen als Menschen und als Jünger Christi und ihren Platz ausfüllen in der Kirche unserer Zeit. Amen.

Goldenes Jubiläum für humorvollen Priester

P. Konrad feierte „50 Jahre erfülltes Priesterleben“



P. Konrad Troppacher, Altbischof Maximilian Aichern, Abt Otto Strohmaier.

P. Konrad Troppacher gehört zu den ersten, die nach den Schwierigkeiten der Zwischenkriegszeit und des 2. Weltkriegs in St. Lambrecht eingetreten waren und den Neustart und Aufschwung der 50er und 60er Jahre wesentlich mitgetragen haben. Geboren in Hiefrau absolvierte er eine Kaufmannslehre in Mariazell und wurde 1954 als Lambrechter Benediktiner eingeleitet. Nach Studien in Salzburg und Klosterneuburg wurde er 1960 in Wien von Kardinal Franz König zum Priester geweiht. Von da an war als engagierter und umtriebiger Seelsorger in verschiedenen Bereichen des Stiftes im Einsatz: in St. Lambrecht, in Mariahof, aushilfsweise auch in St. Marein b. Neumarkt und seit 1992 in Mariazell. Überall zeigt sich sein Eifer, für die Menschen – ob jung

oder alt – da zu sein, und sein Talent, durch kraftvolle, pointierte und auch humorvolle Worte das Evangelium weiterzusagen. Auch als Prior und Hofmeister stellte P. Konrad seine Talente in den Dienst der Klostergemeinschaft. Bischof Maximilian, der vor 50 Jahren schon die Primizpredigt gehalten hat, war in Mariazell der Festprediger und würdigte das reiche menschliche und priesterliche Wirken von P. Konrad. Besonders wies er auf das 2. Vatikanische Konzil hin, das in seiner Hinwendung zur Welt und zu den Menschen auch für das Leben und Arbeiten von P. Konrad prägend und wegweisend war und ist. Bis heute ist P. Konrad ein Beispiel und Vorbild dafür, wie ein Leben als Mönch und Seelsorger miteinander verbunden und erfüllend gelebt werden kann.

Großer Bürger

P. Karl ist „Ehren-Mariazeller“

1992 war für St. Lambrecht und auch für Mariazell ein wichtiges Jahr: Nach 25 Jahren, in denen Benediktiner von Kremsmünster den Wallfahrtsort betreuten, übernahmen wieder St. Lambrechter Patres die Verantwortung. P. Karl Schauer wurde Superior und ging daran, die Generalsanierung in Angriff zu nehmen, damit zum 850-Jahr-Jubiläum 2007 Basilika und Geistliches Haus erstrahlen. Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs und den auflebenden Wallfahrten aus den mittel- und osteuropäischen Nachbarländern waren zusätzlich Herausforderungen gegeben, die gesellschaftlichen Veränderungen machten neue Ansätze in der Betreuung der Menschen nötig. Gemeinsam mit einem weit verzweigten Netz an Helfern, Spendern und Sponsoren, Mitkernern und Mitarbeitern gelang es P. Karl immer wieder, den vielfältigen Anforderungen zu begegnen und sie zu meistern. Als Dank für all diesen Einsatz für Mariazell wurde der Superior im März 2010 vom scheidenden Mariazeller Bürgermeister Helmut Pertl (siehe Foto) mit der Ehrenbürgerschaft ausgezeichnet.

Liebe Freunde!

Kennen Sie das auch, man lebt mit dem Gefühl, dass sich ständig etwas tut, dass also ein Termin dem andern folgt und sobald Du einen Bericht, einen Rückblick geben sollst, dann fällt dir nichts ein?

Dass unsere Zeit eine einigermaßen verworrene ist, dass auch die Kirche geschüttelt und gerüttelt wird von Verwirrung, von Angst und auch selbstverschuldetem Verhalten, ist einigermaßen deutlich zu erkennen. Wenn wir hier in St. Lambrecht trotz all dieser Unruhe eigentlich recht ruhig und im Frieden leben, ist das gewiss Grund zu Freude und Dankbarkeit. Eine benediktinische Klostergemeinschaft hat insofern etwas von einer Familie, weil man in ihr von der Jugend bis zum Alter weilt. Hier sind wir wirklich daheim und erleben miteinander den Prozess des Älterwerdens und wohl auch des persönlichen Reifens. Ganz konkret erleben wir dies zur Zeit mit unserem Bruder P. Heinrich Mayr, dem es seit einem Schlaganfall in Mariazell nicht mehr so gut geht und um den sich die Brüder in echter Hilfsbereitschaft und unkomplizierter Selbstverständlichkeit kümmern. Dass diese Dienste auch oft mit gutem Humor verbunden werden, macht vieles leichter.

So wünsche ich Ihnen, liebe Freunde unseres Klosters, ein dankbares und bei allem Trubel friedliches Dasein, ein gutes Voranschreiten auf Ihrem Lebensweg und einen erholsamen Sommer!

Ihr Abt Otto Strohmaier



Es ist das Innere des Stiftes, das immer wieder Neues nach außen bringt.



Schneebruch im Stiftswald.



Blick vom Ort ins Revier Kuhalm.

Aus dem Stiftswald

Nach Schneebruch Rückkehr zur Normalität

Die Freunde unseres Stiftes wird mit Sicherheit interessieren, was im wirtschaftlichen Sockel – im Stiftswald – so passiert. Naturkatastrophen finden in immer kürzer werdenden Abständen statt. Nach den Stürmen Paula und Emma im Jänner 2008 traf unseren Stiftswald im Winter 2008/09 ein entsetzlicher Schneebruch (Nassschnee bis 2 Meter Höhe) in allen Alters- und Stärkeklassen bis hinauf in den Schutz- und Almwald. Mit der Aufarbeitung wurde sofort begonnen, um die riesige Schadholzmenge innerhalb eines Jahres zu den Forststraßen und weiter in den Verkauf zu bringen. Ein Dank von dieser Stelle aus an die Mitarbeiter, die Dienstleister und die Kunden für den großen Einsatz.

Heuer gilt es, Restschäden aufzuarbeiten und kleine Begradigungen vorzunehmen, dass wir bald wieder zu einer planmäßigen Holznutzung zurückkehren können. Unser größtes Augenmerk schenken wir dem zukünftigen Wald – den Forstkulturen – die sich durch intensive Pflege in einem hervorragenden Zustand befinden. Der Borkenkäfer mag uns – zum Glück – überhaupt nicht!

Ing. Franz Hlebaina

Fasten im Kloster – besser als Urlaub und Sonne

Der Bericht eines Gastes zu einer erfüllenden Woche voller Enthaltbarkeit

Türkische Sonne oder Heilfasten im Kloster. Liebe Freunde glaubten eine masochistische Ader bei mir entdeckt zu haben, als ich mich für das Heilfasten entschied. Doch ich habe es keine Sekunde bereut, die türkische Sonne ausgeschlagen zu haben. Nicht unbedarft was Heilfasten anbelangt, war diese Woche wirklich eine Bereicherung.

Das Habermus zum Frühstück schmeckte köstlich, auch wusste ich nicht, dass Dinkelkaffee süchtig machen kann. Die Fastensuppe mittags und abends rundete den „kulinarischen Genuss“ ab. Marillenknödel, Kartoffelpuffer und der Geruch von Zwiebelrostbraten in der Stiftsküche stellten mich allerdings auf eine harte Probe.

Der knurrende Magen am Vormittag wurde mit Fenchel- und Apfelschalentee besänftigt, während uns Dr. Fuchs, der Leiter des Seminars, in die Welt der Hildegard von Bingen entführte und uns über Dinkel, Gundelrebe und Meisterwurz nicht im Unklaren ließ. Die kurzen Einblicke ins klösterliche Leben und Tagesabläufe waren beeindruckend. Ein großes Danke an unseren Abt für die einfühlsamen Meditationsstunden.

Die Klosterführung mit Pater Gerwig, die Wanderung zum Engelsbrunnen sowie der Kreuzweg in St. Blasien haben die Nachmittage verkürzt. Natürlich kamen Fragen, ob man so eine Woche durchhalten kann. Ich kann nur antworten: man kann. Ausprobieren und mitfasten. Es ist viel leichter als man glaubt. Sehr stolz auf mich, diese Woche fastend durchgehalten zu haben, verlasse ich mit leiser Wehmut die Fastengemeinschaft und die Klostermauern. Es war eine Erfahrung, die ich mit keiner Woche in türkischer Sonne eintauschen möchte.

PS: Für nächstes Jahr hab ich mir den Termin bereits freigehalten.

Mag.^a Sylvia Kuhn

Neuer Stiftsführer

Nach über 30 Jahren wurde der „Kleine Stiftsführer“ nicht nur nachgedruckt, sondern im Ganzen neu konzipiert und herausgebracht. Der Text von P. Benedikt Plank und die Fotos von Marcel und Gregor Peda eröffnen dabei vielfältige und teilweise überraschende Perspektiven auf die kunsthistorischen Besonderheiten des Stiftes.

27. Künstlerbegegnung

Noch bis 18. September ist die Ausstellung der 27. Künstlerbegegnung mit Werken von Stefan Glettler und Claudia Nebel zu besichtigen, diesmal im Stiftshof, im Fischkalter und in den Gängen des 1. Geschosses. Die Atelierwochen endeten am 1. Juli mit einem musikalisch-literarischen Abend: Makiko Nishikaze saß an der Orgel, Franz Zalto las Gedichte.

Neue CD von Abt Otto

Auf vielfachen Wunsch hat Abt Otto Strohmaier wieder eine CD besprochen, diesmal zum „Vater unser“ und zur Frage „Wie wird es auf der anderen Seite sein?“. Zwischen den beiden Meditationen sind österliche Gesänge der Ostkirche zu hören. Die CD ist zum Preis von € 11 im Klosterladen erhältlich.

Ohne Kompromisse

Ernst Weirers Skulpturen für das Benediktinerstift



Ernst Weirer, Künstler und Einzelgänger. Schwer gezeichnet von seiner Krankheit hat er Murau verlassen. Seine Werke bleiben.

Ernst Weirer hat Murau verlassen und ist nach Klagenfurt gesiedelt, Haus und Werkstatt am Raffaltplatz sind verkauft und gegen eine kleine Garconiere in Klagenfurt getauscht.

Ein Umzug, der weit mehr ist, als ein bloßer Ortswechsel, eine Übersiedlung, die am Beginn der großen Reise steht. Von seiner Krankheit schwer gezeichnet, hat Ernst Weirer sich aufgemacht, Abschied zu nehmen. Zuvor jedoch müssen „seine Kinder“, wie er die fast 30 Holzskulpturen liebevoll nennt, einen Platz finden, an dem sie – möglichst miteinander – bleiben können. Durch die Beziehung zwischen Ernst Weirer und unserem Abt Otto ist das Stift St. Lambrecht dieser Platz geworden.

Ernst Weirer hat nicht mitgezählt, wie viele Stunden Arbeit er in die einzelnen Werke gesteckt hat, er hat sein ganzes Leben hineinvestiert, um aus den Holzstämmen herauszuholen, was immer schon in ihnen steckte. Wie selbstverständlich läuft die Maserung über die Köpfe der Figuren, scheinbar wie von selbst biegen und beugen sich die Körper, um kraftvoll und ausdrucksstark dazustehen und – unheimlich dynamisch – in sich zu ruhen. Erstmals seit vielen Jahren werden die Kunstwerke nun in der Öffentlichkeit gezeigt: Am Freitag, den 6. August um 19.30 Uhr, wird die Ausstellung eröffnet. „kompromisslos“ ist ihr Titel, der über den Holzskulpturen gleichermaßen steht, wie über dem Leben von Ernst Weirer.

Domenico

Erfreulicherweise hat domenico durch eine Subventionszusage von Land Steiermark und EU die Möglichkeit bekommen, die Bereiche Luft, Erde und Wasser im Stiftsgarten weiter zu gestalten. Baubeginn wird noch im Spätsommer 2010 sein. Am Sonntag, den 15. August findet nach dem Festgottesdienst um 10.15 Uhr wieder das StiftsGartenFest mit einem bunten Programm für jung und alt statt.



Wo sich Freunde treffen, werden Gespräche und Miteinander im Vordergrund stehen.

Freunde treffen sich wieder zu Lamberti

Auch heuer wieder treffen sich die „Freunde des Benediktinerstiftes“ zum Patroziniumsfest im September in St. Lambrecht.

Um miteinander ein paar anregende Stunden zu verbringen, Neues aus dem Ort zu erfahren, Messe zu feiern, beim Pfarrfest dabei zu sein.

In diesem Jahr findet das Freunde-Treffen von 17. bis 19. September statt, hier das genaue Programm:

Freitag, 17. 9., 19 Uhr Der „andere“ Heimatabend im Wirtshaus „Stifter!“:

Vorstellung der Initiativen, um St. Lambrecht als Gesundheits-, Wander- und Bewegungszentrum zu etablieren. Danach gemütliches Beisammensein (Abendessen).

Samstag, 18. 9. 14.00 Uhr, Treffpunkt Stiftstor: Ausflug ins Stadt- und Handwerksmuseum Murau und Führung durch Anni und Hagen Murer. Anschließend Kaffeejause.

19.30 Uhr, Kaisersaal:
Konzert „Orpheus Britannicus“ – englische Lieder zur Gitarre
Barbara Kraus (Sopran), Gabriele Baumann (Gitarre)

Sonntag, 19. 9., 10.15 Uhr Heilige Messe zu Ehren des Hl. Lambert in der Stiftskirche Charles Gounod: Messe brève in C-Dur Kirchenchor Wagrain, Hildegard Stofferin (Orgel) Leitung: Gabriele Baumann Im Anschluss daran findet das Pfarrfest statt.

Anmeldungen und Zimmerreservierungen bitte im Informationsbüro unter 03585/2345.



Pécs – gemeinsam mit Essen und Istanbul Kulturhauptstadt Europas.

Kulturfahrt der Freunde

Von 8. bis 10. Oktober ins „Zentrum der Europa-Kultur“

In Begleitung von Christl Hofmeister vom Europahaus Neumarkt wird uns die diesjährige „Freunde-Reise“ in die Europäische Kulturhauptstadt 2010 Pécs in Ungarn führen. Weitere Stationen auf der Reiseroute sind Ják, Zalaegerszeg, Mohács, Villány, Bóly und Kaposvár.

Abfahrt: Freitag, 8. 10., 7.00 **Rückkehr:** Sonntag, 10. 10., ca. 21.00

Kosten: Busfahrt, 2 Übernachtungen mit Frühstück, 3 Mittagessen, 1 Weinverkostung mit Jause, Eintritte und Führungen: ca. € 250,-

Anmeldung: +43 3585 2305, vereinderfreunde@stiftstlambrecht.at

Pécs-Info

Pécs (Fünfkirchen) ist 2010 europäische Kulturhauptstadt, sie teilt sich den Titel mit Essen/Deutschland und Istanbul. Pécs hat eine rund zweitausendjährige Geschichte, war bereits zu vorgeschichtlicher Zeit ein Siedlungsort und ist eine der ältesten Städte Ungarns. Sie liegt nahe der kroatischen Grenze und ist mit 157.000 Einwohnern die fünftgrößte Stadt Ungarns. Pécs ist Bischofssitz und Universitätsstadt und ist eine Stadt zahlreicher Kulturen, Sprachen und Religionen sowie Zentrum der Donauschwaben und Heimat von neun ethnischen Minderheiten. Die Stadt betrachtet sich selbst gerne als „Tor Europas zum Balkan“.

Kulturtermine

13./14. 8., jeweils 19.30

Konzerte Alter Musik

Weltliche und Geistliche

Vokal- und Orgelwerke

Multinationaler Kammerchor,

Ensemble Alte Musik,

Leitung: Manfred Novak

11. 9., 19.30, Kaisersaal

Kammerkonzert

Werke von Franz Schubert,

Anselm Hüttenbrenner,

Johannes Brahms u. a.

Birgid Steinberger (Sopran),

Gerald Pachinger (Klarinette),

Ludek Sabaka (Klavier)

Sa 22. 10., 19.30

„Kahiba – Global Dialects“

World Jazz mit Loops und

Samples

Heinrich von Kalnein (Saxophon),

Gregor Hilbe (Schlagzeug),

Christian Bakanic (Akkordeon)

Einladung zum Diskurs

Fokus „Religionen“

Für den Lambrechter Diskurs im heurigen November haben wir uns vorgenommen, mit Vertretern des jüdischen Glaubens ins Gespräch zu kommen. Als Referentin angefragt wurde Frau Dr. Danielle Spera, die neue Direktorin des Jüdischen Museums Wien (Termin wird noch bekanntgegeben). In weiterer Folge möchten wir auch die anderen großen Religionen zu Gehör bringen – immer im Rahmen eines interreligiösen Dialoges, der Gemeinsames und Unterschiedliches aufzeigt. Ich hoffe auf spannende Diskussionen. Unser nächstes Treffen wird ja am Lambertifest sein. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Ihr Dr. Alfred Walkner

Wir dürfen jene bitten, die Mitgliedsbeiträge für 2009 und 2010 einzuzahlen, die das bisher verabsäumt haben.

€ 30,-

Raiba Murau, BLZ 38238
KtoNr.: 2.003.473

Geschätzte Freunde!

Wir danken Ihnen schon jetzt dafür und freuen uns, Sie bei unseren nächsten Veranstaltungen wieder begrüßen zu dürfen.

Beitrittserklärung

Ja, ich will Mitglied des Vereines der Freunde des Benediktinerstiftes St. Lambrecht werden.

Familienname – Vorname – Titel

Anschrift: PLZ – Ort – Straße/Hausnummer

E-Mail – Telefon – Fax

Ich erkläre mich bereit, einen Jahresbeitrag in Höhe von € 15 zu entrichten.

Unterschrift – Datum



Programm Schule des Daseins

3. 9., 9.00 bis 4. 9., 18.00

Die Kraft der Ausgeglichenheit

Leitung: Harald Illmeier

19. 9., 18.00 bis 25. 9., 13.00

Fastenwoche nach

Hildegard von Bingen II

Leitung: Abt Otto Strohmaier,
Dr. Johann Fuchs

11. 10., 9.00 bis 16. 10., 13.00

St. Lambrechter

Ikonenmalkurs VI

Leitung: Abt Otto Strohmaier

25. 11., 17.00 bis 28. 11., 13.00

Exerzitien für Führungskräfte

Leitung: Abt Otto Strohmaier

3. 12., 17.00 bis 5. 12., 13.00

Stille Zeit?

Leitung: Br. Raimund von der
Thannen

Bewegung und Gesundheit

St. Lambrecht wird zur „gesunden Bewegungsregion“

Touristiker um den Lambrechterhof-Investor Dr. Ferdinand Hacker haben gemeinsam mit Bgm. Johann Pirer ein „Bewegungsprogramm“ (Laufen, Wandern, Mountainbiking) entwickelt, das noch im Herbst präsentiert wird. Damit soll das Profil des Tourismusortes St. Lambrecht um die Facette des Sports erweitert werden.

Parallel dazu entwickelt GR Klaus Plöschberger das Projekt „Gesunde Gemeinde“ für die Bevölkerung von St. Lambrecht. Die von ihm ins Leben gerufenen Aktivgruppen strampeln sich bereits gehörig ab. Radfahren, Laufen, Nordic Walking und Turnen stehen auf dem Programm. Die Beteiligung an diesem Sportangebot hat alle Erwartungen weit übertroffen.



Koch

GR Klaus Plöschberger will die
„Gesunde Gemeinde“ etablieren.



Scouts erkunden alle Bewegungs-
möglichkeiten rund um den Ort.



Bitte
freimachen

An den
Verein der Freunde des Benediktinerstiftes St. Lambrecht
Hauptstraße 1
A-8813 St. Lambrecht